№ 1896. Dienstag, 9. Juni. (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

## Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 8. Juni, 8 Uhr Abends.

**Berlin, 8. Juni. Der „Staats-Anzeiger" veröffentlicht einen Erlaß des Herrn Ministers des Innern d. d. 6. Juni, wodurch die Aufsichtsbehörden der Communalbehörden angewiesen werden, den Berathungen der Stadtverordneten-Versammlungen über die Staatsverfassung, den Landtag, die allgemeine Politik, insbesondere über den Erlaß der Preß-Verordnung vom 1. Juni, mit aller Entschiedenheit und mit den ihre Unterdrückung sicher stellenden durchgreifenden Maßnahmen entgegenzutreten. Der Herr Minister verweist auf die Anwendung der nach § 48 der Verordnung vom 12. December 1808 den Regierungen gegen die Stadtverordneten-Vorsteher und deren Vertreter zustehenden Executivmittel und erwartet die kräftige Handhabung der Disciplinar-Gewalt gegen die Magisträte, namentlich gegen die Bürgermeister und deren Stellvertreter. Wenn Stadtverordneten-Versammlungen bereits einen ihre Befugniß überschreiten den Beschluß gefaßt haben, so hat die Aufsichtsbehörde den Städtevorstand zur Beanstandung der Ausführung solchen Beschlusses sofort zu veranlassen.**

**Die „Norddeutsche Allgem. Ztg." schreibt: Die Potsdamer Regierung hat bereits die Ausführung des Beschlusses des Berliner Magistrats und der Stadtverordneten untersagt, eventuell weiteres Einschreiten in Aussicht gestellt. Dieselbe Zeitung versichert, als Entgegnung auf die vom „Observer" gebrachte Nachricht (vergl. die telegraphische Depesche im gestrigen Abendblatt), daß die Noten der drei Mächte England, Frankreich und Oesterreich an Rußland noch nicht abgegangen seien.**

Angekommen 8. Juni, 9¼ Uhr Abends.

**Paris, 8. Juni. Die heutige „France" erfährt, daß vier Schiffe, drei Transportschiffe und zwei Fregatten Befehl eehalten haben, Truppen und Munition nach Mexiko zu bringen.**

## Deutschland.

Berlin, 7. Juni. Den Cadettenhäusern steht eine Reorganisation bevor. Die Zahl der Civil-Lehrer wird vermindert und demgemäß die der Militair-Lehrer vermehrt. Auch in den Voranstalten tritt an Stelle des bei der Compagnie befindlichen Civil-Gouverneurs ein Officier, und bei den Provinzial-Cadettenhäusern wird der Name „Abtheilung" in „Compagnie" und „Abtheilungs-Vorsteher" in „Compagnie-Chef" umgewandelt.

— Die Amtsblätter der Provinz Posen enthalten die Antwort Sr. Majestät auf die Adresse des Hauses der Abgeordneten, und die am 27. v. M. gesprochene Schlußrede des Herrn Ministerpräsidenten auch in polnischer Uebersetzung. Beide Actenstücke werden mit der Unterschrift der Regierungs-Präsidien zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Aus Baden, 3. Juni. Die jüngste Reise des Großherzogs nach Mannheim zur dortigen Lehrer-Versammlung bildet noch immer einen Gegenstand des Gesprächs in verschiedenen Kreisen. Während die Hingabe in Liebe und Treue des badischen Volkes an seinen menschlich und wahrhaft landesväterlich fühlenden Fürsten durch sein schlichtes, an den Freuden und Leiden des Volkes theilnehmendes Wesen immer wärmer und lebendiger sich kund giebt, sind die badischen Landjunker über die Art und Weise indignirt, in welcher der Großherzog alle Schranken der Etikette und des aristokratischen Ceremoniells durchbricht. Besonderen Anstoß hat seine Reise nach Mannheim erregt, wo er mit dem ersten Zuge von hier eintraf, ohne daß Civil- und Militair-Behörden irgend benachrichtigt worden wären. Der Großherzog saß bereits mitten unter den Schulmeistern in der Trinitatiskirche und die Mannheimer haute-volée hatte keine Ahnung von seiner Gegenwart. In diesem Kreise wächst die Verstimmung von Tage zu Tage. Glücklicherweise ist der Großherzog nicht der Mann, der sich dadurch irre machen läßt.

## England.

London, 4. Juni. Herr Herzen setzt alle hier sich aufhaltenden Russen und Polen davon in Kenntniß, daß der russische Staatsrath von Khotinski, eines der bedeutendsten Mitglieder der russischen geheimen Polizei, in London angekommen sei.

— Die mit den Postämtern verbundenen Sparbanken (Post-office Lavings-Bancs), welche erst im Herbste des Jahres 1861 gegründet worden, machen erfreuliche Fortschritte. Am Schlusse des Jahres 1862 bestanden der einzelnen Institute bereits 1933 in England und Wales, 300 in Irland und 299 in Schottland und im laufenden Jahre sind noch 332 Banken mehr eingerichtet worden. Während des Jahres 1862 wurden ungefähr 180,000 Rechnungen eröffnet, und am 31. December bestand das deponirte Kapital nebst Zinsen aus 2,952,296 L. Die Ausgaben für Gründung und Verwaltung der Institute betrugen vom 16. September 1861, dem Anfange, bis zum 31. December 1862 zusammen 20,519 L. Ein besonderer Vortheil gegen die alten Sparkassen liegt darin, daß diese neuen täglich mehrere Stunden geöffnet sind und sich auch auf kleine Ortschaften und verhältnißmäßig arme Bezirke erstrecken, außerdem in der Leichtigkeit, womit ein Sparer sein Guthaben oder einen Theil desselben an Personen in entfernten Gegenden des Königreichs durch bloße Anweisung bei der Post übertragen kann.

## Belgien.

Brüssel. Die unter dem Namen „Schiller-Verein" hier bestehende deutsche Unterstützungs-Gesellschaft für verarmte Landsleute hat vom Könige der Belgier einen Beitrag von 1500 Fr. empfangen. Von den deutschen Fürsten hat der Großherzog von Baden zuerst dem edlen Werke seine Mildthätigkeit bewiesen.

## Frankreich.

* Die „France" hat den Geranten der offiziösen Blätter „Patrie" und „Pays" wegen Verleumdung verklagt, weil beide die „France" wegen ihrer bekanntlich oppositionellen Haltung bei den Wahlen des Verraths bezüchtigt haben.

— Der englische Sport reißt hier immer mehr ein; am Freitag findet in Gegenwart des Kaisers die Eröffnung des Hippodrom von Fontainebleau Statt und für den folgenden Sonntag ist wieder ein großes Steeple-Chase im Bois de Boulogne angekündigt. Der Kaiser hat die englischen Sieger bei dem letzten Rennen von Boulogne zum Diner eingeladen.

## Italien.

— Laut Nachrichten aus Neapel, vom 27. d., wird ein großartiger Diebstahl angezeigt, der schon vor geraumer Zeit im dortigen königlichen Schlosse begangen sein mußte, doch jetzt erst entdeckt wurde. Es befanden sich daselbst in einem Zimmer in mehreren Schränken kostbare Pretiosen im Werthe von etwa 40,000 Ducati, welche zur Hauscapelle der Königin von Neapel, Maria Christina von Savoien, der Heiligen, wie sie das Volk von Neapel ihrer Herzensgüte und ihres Wohlthuns halber nennt, gehört hatten. Die Schränke waren von hinten erbrochen und geleert worden, ohne daß man, von der Vorderseite gesehen, auch nur das Mindeste entdecken konnte. Eine Inventariumsaufnahme gab Veranlassung zur Eröffnung der Schränke, aber, o Schrecken! von allen Monstranzen, Kelchen, Becken, Tellern, Leuchtern, Kreuzen und Weihgefäßen aller Art fand sich keine Spur mehr vor.

## Rußland und Polen.

St. Petersburg, 31. Mai. Das heutige „Journal de St. Petersbourg" enthält die tabellarische Uebersicht des Budgets für 1863.

— Der französische „Moniteur" bringt den Wortlaut des Schreibens, welches der Erzbischof von Warschau, nachdem er seine Entlassung als Staatsrath eingereicht, am 15. März an den Kaiser Alexander gerichtet hat:

„Sire! Immer war es die Aufgabe und das Vorrecht der Kirche, in den Augenblicken großen Unglücks und öffentlichen Leidens die Stimme zu erheben zu den Mächtigen der Erde. Kraft dieses Vorrechtes und dieser Pflicht wage ich in meiner Eigenschaft als erster Seelenhirt des Königreichs Polen mich an Ew. Majestät zu wenden, um zu sagen, wessen meine Herde dringend bedürftig ist. Das Blut fließt in Strömen, und die Unterdrückung, statt einzuschüchtern, steigert nur die Erbitterung. Ich flehe Ew. Majestät an, im Namen der christlichen Liebe und im Namen der Interessen beider Länder, diesem Vertilgungskriege ein Ziel zu setzen. Die von Ew. Majestät verliehenen Institutionen reichen nicht aus, das Glück des Landes zu sichern; Polen wird sich nicht mit einer Verwaltungs-Autonomie zufrieden geben; es bedarf politischen Lebens. Sire, ergreifen Sie mit starker Hand die Initiative in der polnischen Frage, machen Sie daraus eine unabhängige Nation, die mit Rußland nur durch das Band Ihrer erhabenen Dynastie verknüpft ist! Das ist die einzige Lösung, welche dem Blutvergießen Einhalt zu thun und eine feste Grundlage zur definitiven Beruhigung des Landes zu schaffen vermag. Die Zeit drängt. Jeder verlorene Tag reißt den Abgrund zwischen Thron und Nation weiter auf. Warten Sie nicht, Sire, auf das Ende des Kampfes! Es ist mehr wahre Größe in der Milde, welche vor dem Blutbade zurückweicht, als in einem Siege, welcher ein Königreich entvölkert. Ein großes Wort, der Großherzigkeit eines großen Herrschers würdig, genügt, uns zu retten. Wir erwarten es aus dem Munde Ew. Majestät. Ich wage zu hoffen, daß der Monarch, der trotz so vieler Schwierigkeiten 20 Millionen seiner Unterthanen aus der Leibeigenschaft befreit und zu freien Menschen gemacht hat, nicht vor der ebenfalls glorreichen Aufgabe zurückweichen werde, eine so grausam geprüfte Nation zu beglücken. Sire, die Vorsehung hat Ihnen dieses Volk anvertraut, sie wird Ihnen beistehen, sie hat für Sie eine Krone ewigen Ruhmes, wenn Sie ein für alle Male dem Blut- und Thränenstrom Einhalt thun, der schon so lange durch Polen fließt. Verzeihen Sie, Sire, die Freimüthigkeit meiner Sprache, aber der Augenblick ist zu feierlich. Verzeihen Sie einem Seelenhirten, der als Zeuge unermessenen Unglücks, für seine Herde Fürbitte einzulegen wagt. Zu den Stufen des Thrones mein demüthiges aber inbrünstiges Bittgesuch niederlegend bin ich beglückt, mich nennen zu können. Ew. Majestät getreuester und gehorsamster Unterthan Sigismund Felix Felinski."

## Vermischtes.

Dessau, 3. Juni. (Voss. Z.) Das unansehnliche Häuschen, in dessen ärmlicher Hofwohnung Moses Mendelssohn im Jahre 1729 hier geboren wurde und bis zu seinem Ab-

---

## Eine dunkle Geschichte.

Untrr diesem Titel bringen die „Dresdener Nachrichten" und nach ihnen die „Illustrirte Zeitung" eine Geschichte, die wir in Kurzem wie folgt wiedergeben:

Am 26. April starb in Dresden die Gräfin Kielmannsegge, geboren zu Dresden 1777, zuerst mit dem Grafen Lynar vermählt und nach dessen Tode (1800) mit dem Grafen Kielmannsegge. In Dresden war's, wo die Gräfin mit dem Kaiser Napoleon I., der vor Beginn seines unglücklichen Feldzuges gegen Rußland dort seine Residenz aufgeschlagen hatte, in persönliche Berührung kam. Gleichzeitig lernte sie durch den Kaiser auch dessen Liebling, den berühmten Tragöden Talma kennen. Der Kaiser, entzückt von der Schönheit und dem Geiste der ebenso klugen als intriguanten Gräfin von Kielmannsegge, soll, wie ein dunkles „on dit" erzählt, zu ihr auffallend große Neigung gefaßt und sie bewogen haben, ihrem sittenstrengen Gemahl untreu zu werden. Gleichzeitig sagt man, habe sich die Gräfin auch die Huldigungen des großen Talma gefallen lassen. Noch nicht ein Jahr nachher war die Gräfin verschwunden und wurde in geheimnißvoller Stille auf dem Lande von einem Knaben entbunden. Kurze Zeit nach der Entbindung glaubte ihr Gemahl triftige Gründe zu haben, sich von ihr scheiden zu lassen, was Ende 1813 geschah. Nach der Scheidung lebte die Gräfin in Dresden in einem unscheinbaren, fast gespensterhaften Hause, wo sie jetzt in einem Alter von 86 Jahren verstorben ist. — Die Gräfin stand in dem Rufe Menschenfeindin zu sein, welche das Mitgefühl mit den Leiden anderer, die süße Wollust der Thränen nur dem Namen nach gekannt haben soll. 17 Jahre nach der Scheidung der Gräfin kam in Dresden am 24. Juni 1830 ein junger Mensch an, den man, weil er sich nicht legitimiren konnte, bis zum 9. September 1830 ins Gefängniß steckte. An jenem Tage demolirte die Volkswuth das Polizeihaus und so wurde mit den andern auch dieser Gefangene frei. Nach 4 Monaten Unterricht wurde er getauft und sein ungewisses-Alter auf 19 Jahre festgesetzt. Er erhielt den Namen Ernst Graf. Er fristete später als Lohndiener sein ärmliches Dasein.

Im Jahre 1857 erschien eine Broschüre: „Napoleon Buonaparte, genannt Ernst Graf, eder das noch seit dem Jahre 1830 ungelöste Räthsel für's Königreich Sachsen im Jahre 1857."

Diese Broschüre, von Ernst Graf verfaßt, wurde von der Polizei mit Beschlag belegt und der Staatsanwaltschaft übergeben. Diese gab dieselbe aber wieder frei. Trotzdem ist die Schrift sehr selten.

In derselben erzählt Ernst Graf, daß er bis 1848 ruhig als Lohndiener in Dresden gelebt. Im November dieses Jahres wollten ihn 2 Franzosen unter Anbietung von viel Geld veranlassen, eine Reise nach Straßburg zu machen. Dort sollte er erfahren, wer seine Eltern wären. Allein Ernst Graf konnte sich nicht dazu entschließen. Ende März 1849 zogen der französische Gesandte, Graf Reinhard und die Dresdner Polizeibehörde Ernst Graf als einen an der Spitze einer Verschwörung eines angeblichen Sohnes des Kaisers Napoleon stehenden Mann ein und in Untersuchung. Nach drei Tagen wurde er jedoch freigelassen, da sich gegen ihn nichts ergab. Es wurde ihm damals von dem französischen Gesandten eine Unterstützung zugesagt, die er durch den Prinz-Präsidenten Louis Napoleon erhalten würde. Doch erhielt er dieselbe nicht, auch später (1850) nicht, als er sich per Post nochmals an Louis Napoleon wandte.

Von verschiedenen Seiten wurde Ernst Graf aufgefordert, nach Paris zu reisen, man hatte eine überraschende Aehnlichkeit in ihm und Napoleon I. gefunden im Profil, im Bau des Kopfes ꝛc.*) Am 15. November 1850 reiste Ernst Graf denn auch nach Paris. Er versuchte bei Louis Napoleon eine Audienz zu erhalten. Vergeblich. Bis 1852 zog sich die Sache hin. Endlich wandte er sich nochmals an Louis Napoleon, gab sich für einen natürlichen Sohn des Kaisers aus und bat ihn um eine Unterstützung. Darauf erhielt er folgende Antwort:

„Präsidentschaft der Republik. Paris, den 7. Februar 1852. General-Secretariat Vorstadt St. Honoré. Mein Herr. Ich bedauere, Ihnen eröffnen zu müssen, daß es nicht möglich ist, Ihrem an den Präsidenten der Republik gerichteten Gesuche, welchen Antheil auch Ihre Lage zu verdienen scheint, einen günstigen Erfolg zu geben. Die Geringfügigkeit der Summen, über welche der Präsident gegenwärtig für Unterstützungszwecke verfügen kann, und die unglücklicherweise sehr beträchtliche Anzahl der Personen, welche alle Tage seine Mildthätigkeit anrufen, erlauben ihm nicht, sie auf alle Unglücklichen, welche seines Mitgefühls würdig sind, auszudehnen. — Empfangen Sie, mein Herr, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung. Der General-Secretär. A. Chevalier."

Napoleon Buonaparte, genannt Ernst Graf, reicher an Erfahrung, aber ärmer an Hoffnung, sah sich nun genöthigt, nach Dresden zurückkehren.

Hier wandte er sich nochmals an den Frhrn. v. Beust und später an den König von Sachsen, um Beihilfe in dieser Angelegenheit zu erhal en. Darauf erhielt er den Bescheid, Se. Maj. der König wolle sich nicht in so hohe Familienangelegenheiten begeben, vielmehr dieselben beigelegt wissen. Man gab ihm von allen Seiten zu verstehen, daß seine Abkunft von Napoleon unzweifelhaft sei, und er nannte sich auch seitdem Napoleon Buonaparte. Nach dem Tode der Gräfin von Kielmannsegge hat er sich als Erbe des Nachlasses nunmehr gemeldet.

---

*) Das Bild in der Illustrirten Zeitung bestätigt dieses.

gange auf die Berliner Rabbinerschule bei den armen, aber ehrwürdigen Aeltern gelebt hat, ist in den letzten Tagen — wie man hört, im Auftrage der Familie Mendelssohn — dem gegenwärtigen Besitzer abgekauft worden. Ueber den Plan, welcher mit dieser Acquisition verbunden ist, haben wir Genaueres nicht erfahren können. Da das Haus im Laufe der Zeiten eine wesentliche Veränderung nicht erlitten hat, so ist anzunehmen, daß auch jenes denkwürdige Hinterstübchen in seinem ursprünglichen Zustande erhalten worden ist.

— Ein Geistlicher vom Lande in England hat die Beobachtung gemacht, daß viele der arbeitenden Klasse angehörigen Insassen seines Pfarrbezirks nicht 300 Wörter in ihrem Sprachreichthum besitzen. Der Wortreichthum der alten ägyptischen Weisen umfaßt, — so weit uns die hieroglyphischen Inschriften an die Hand geben — nur 685 Wörter und daß ein italienischer Operntext über eine größere Mannigfältigkeit gebiete, ist eine seltene Erscheinung. Ein wohl erzogenes Individuum in England, welches seine Bibel, seinen Shakspeare, seine Times und die ganze Bücherunmasse in der Mudieschen Leihbibliothek liest, gebraucht in der wirklichen Unterredung gewöhnlich nur zwischen 3 und 4000 Wörter. Denker und strenge Logiker, welche vage und allgemeine Ausdrücke vermeiden und warten, bis sie ein Wort, das genau den Gedanken decke, erfaßt haben, versteigen sich schon bedeutend höher und beredte Sprecher mögen sich zum Commando über 10,000 Wörter emporschwingen. Shakspeare, welcher bekanntlich eine ungewöhnliche Mannigfaltigkeit des Ausdruckes entwickelt, producirte alle seine Dramen mit ungefähr 15,000 Wörtern. Miltons Werke sind aus 8000 dieser einzelnen Steine aufgebaut, und das alte Testament sagt alles, was es zu sagen hat, in 5642 Wörtern.

## Eisen-Bericht.

Berlin, 6. Juni. (B.- u. H.-Z.) Die Lage unseres dieswöchentlichen Marktes war ohne wesentliche Aenderung, da der Bedarf wenig Fortschritte machte und Käufer zurückhaltend blieben. Von Auswärts liefen im Allgemeinen feste Berichte ein, so notirte Glasgow Schottisches Roheisen wiederum etwas höher. In Schlesischem Holzkohlen-Roheisen wollten sich Consumenten den Forderungen der Producenten noch nicht fügen, weshalb Abschlüsse nicht zu Stande kamen. Schottisches auf Lieferung 46 Sgr., loco 47½ Sgr., Englisches 43 Sgr. à Ctr. — Stabeisen still, gewalzt 3⅚—4 Rthlr., geschmiedet 4¾—5 Rthlr., Staffordshire 5 Rthlr. à Ctr. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 1⅚ Rthlr., zu Bauzwecken 2 und 3 Rthlr. à Ctr. — Zinn, Banca- muß bei nothwendigem Bedarf hoch bezahlt werden, da vor der Auction sich sonst Niemand zum Verkauf entschließt, aus demselben Grunde ruhte die Spekulation darin fast gänzlich. Banca- 46½ Rthlr., Englisches 40½ Rthlr. à Ctr., im Detail höher. — Zink. Da sich in Breslau größere Läger durch die anhaltende Geschäftslosigkeit angesammelt haben, so waren Inhaber zum Realisiren sehr geneigt und wurden Preise dadurch gedrückt, ab Breslau W. H. 5 Rthlr. 9 Sgr., gewöhnliche Marken 5 Rthlr. 5 Sgr. à Ctr. bei Partien von 500 Ctr. loco 5⅚—6 Rthlr. à Ctr. — Blei ohne Geschäft, jedoch in unverändert fester Haltung, loco 7 Rthlr., Spanisches Rein u. Co. 8⅙ Rthlr. à Ctr. bei Partien käuflich. — Kupfer wurde von allen auswärtigen Plätzen sehr fest gemeldet, hier war die Kauflust noch schwach. Paschkow 38 Rthlr., Demidoff 36 Rthlr., Abvidaberg 34 Rthlr., Mansfelder raffinirt 33½ Rthlr., Capunda 33½ Rthlr., Burra-Burra 33 Rthlr., Selected 32 Rthlr., ord. Marken 31 Rthlr. pr. Ctr., im Detail durchschnittlich 1 Rthlr. a Ctr. höher. — Kohlen. Durch höhere Flußfrachten stellten sich englische Kohlen theurer, inländische blieben unverändert im Preise. — Holzkohlen 19 Sgr. pr. Tonne gesucht.

## Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Fräul. Ida Lepehne mit Herrn Martin Schereschewsky (Königsberg-Eydtkuhnen); Fräul. Marie Pinzger mit Herrn Rudolf Plehwe (Posen).

Trauungen: Herr James Lund Meyer mit Fräul. Landa Müller (Bergen in Norwegen).

Geburten: Ein Sohn: Herrn J. A. Potrykus (Danzig); Herrn Photograph J. Loppe (Königsberg); Herrn Rehaag (Schwollmen); Herrn Otto Homann (Elbing). — Eine Tochter: Herrn Adebahr (Quednau); Herrn H. Paetsch, Herrn Kruse (Königsberg); Herrn H. Schnell (Breitenstein); Herrn Bürgermeister C. Scheidereiter (Pillkallen).

Todesfälle: Herrn Adalbert Saemann (Königsberg); Herr Prediger Carl Macht (Nordenburg); Frau Catharina Gauer geb. Neumann (Rastenburg); Frau Rittergutsbesitzer Blell (Maraunen); Herr Andreas Zachlehner (Pillau); Herr Gutsbesitzer Adolph Hofer (Lengwethen).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

---

Nach neuntägigem Krankenlager starb in Krastuten am 6. d. M., Mittags 3 Uhr, unser Töchterchen Rose Melanie im Alter von 2½ Jahren am Nervenfieber.

Gr. Wilczak bei Bromberg.

Adolph Grundtmann und Frau.

---

## Bekanntmachung.

Die Ausführung der Schmiedearbeiten zum Bau der Pfahlbrücke über die Weichsel bei Thorn und zwar die Lieferung:

1) von Bolzen, Holmankern zc, zum Bau der Joch- und Eisbrecher, veranschlagt auf 1501 Rthlr. — —
2) von Bolzen und Döbeln zu den Seitenträgern u. zur Fahrbahn, veranschlagt auf . . . . 1392 Rthlr. — —
3) von Wellen, Lagern, Bändern, Schienen, Bolzen, Ketten zc. zu der Brückenklappe, veranschlagt auf . . . . 1467 Rthlr. 13 Sgr. 6 Pf.
4) von 411 Ctr. alten Floßnägeln:
5) von 1800 laufenden Fuß alten Eisenbahnschienen;
6) von Nägeln zur Befestigung des Belages zc., veranschlagt auf . . 825 Rthlr. — —

sollen im Ganzen oder getrennt einem Unternehmer im Wege der Submission übertragen werden.

Dazu wird ein Termin auf

**Montag, den 15. Juni c.,**

Mittags 12 Uhr,

im Baubureau am rechtsseitigen Weichselufer, zu welchem die an den Magistrat gerichteten Submissions-Offerten, unter der Aufschrift „Submission zur Ausführung von Schmiedearbeiten zum Bau der Weichselbrücke bei Thorn" eingereicht werden müssen.

Die Submissionsbedingungen und Extracte aus dem Anschlage können im Baubureau jederzeit eingesehen werden, auch werden gegen Erstattung der Copialien Abschriften davon auf Wunsch zugesendet.

Thorn, den 27. Mai 1863.

**Der Magistrat.**

[1977] Rosenow.

---

## Bekanntmachung.

Für den am 1. und 2. Juli d. J. hier stattfindenden Pferdemarkt werden auf dem Kanonenplatze von uns Stallräume für 48 Pferde, mit einzelnen Abtheilungen für 2 bis 10 Pferde, eingerichtet werden.

Die Miethe für die beiden Markttage beträgt pro Pferd 4 Rthlr.

Nähere Auskunft giebt Herr Stadt-Inspector Seidel. [2033]

Posen, den 2. Juni 1863.

**Der Magistrat.**

---

# Submission von Eisenbahnschwellen.

Für die Tilsit-Insterburger Eisenbahn werden 65,000 Stück kieferne Eisenbahnschwellen à 8′ 3″ Länge, 10″ Breite und 6″ Stärke gebraucht, zu liefern franco Tilsit mit:

10,000 Stück bis 15. Juli 1863.
10,000 „ „ 1. August „
20,000 „ „ 1. April 1864.
20,000 „ „ 1. Mai „
5000 „ „ 1. Juni „

Bewerber um diese ganze Lieferung oder einzelne Theile derselben, wollen ihre Preis-Offerten in meinem Bureau Markgrafenstraße No. 52 hierselbst unter der Adresse „An den Bau-Unternehmer der Tilsit-Insterburger Eisenbahn Gesellschaft" bis zum 10. Juni cr. versiegelt abgeben.

Zahlung erfolgt sofort baar nach Abnahme der jedesmaligen Lieferung durch à vista Anweisung auf den Banquier der Gesellschaft, Hrn. S. Abel junior in Berlin, unter den Linden No. 2, minus 10%, welche bis zur Beendigung der ganzen Lieferung als Caution zurückbehalten werden.

Die sonstigen Lieferungsbedingungen sind in meinem gedachten Bureau einzusehen, resp. sollen auf Verlangen abschriftlich mitgetheilt werden.

Berlin, im Mai 1863.

[1979] **Dr. Strousberg.**

---

In Rottmannsdorf stehen ca.

**90 Schafe mit Lämmer**

zum Verkauf. [7211]

---

Meine Verlobung mit Fräulein **Auguste Engfer**, beehre ich mich hiermit statt jeder besonderen Meldung Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 7. Juni 1863.

[2055] **Fr. Hendewerk.**

---

Die folgenden, zum ehemals Hein'schen Hofe in **Praust** gehörigen **Grundstücke sollen verkauft** werden:

1) Das herrschaftliche Wohnhaus, massiv, hübsch eingerichtet, nebst Stall und circa 3 Morgen Gartenland.
2) Der sogenannte Kumstgarten, ca. 4 M. gr.
3) Ca. 4 Morgen, im Dorfe an der Chaussee gelegen, als Baustelle vorzüglich geeignet.

**Ferner sollen auf längere Zeit verpachtet werden:**

Drei Hufen in größeren Parcellen.

Die Pächter können, wenn sie es wünschen, ausbauen.

**Zum Abbruch sollen daselbst verkauft werden:**

Zwei Ställe, 90′ lang, 35′ breit, von Fachwerk, mit Pfannen gedeckt.

Die näheren Bedingungen sind in Rottmannsdorf zu erfahren. [1721]

---

# Organ für's Predigtamt.

**St. Hedwigs-Blatt. IV. Jahrgang 1863. Thlr. 2.**

Diese anerkannt gediegenste, brauchbarste, reichhaltigste und zeitgemäßeste Monatsschrift mit **Altem** und **Neuem** aus dem Schatz der **Kanzelberedsamkeit**, ist durch alle **Postanstalten** und **Buchhandlungen** zu beziehen.

---

**Bart-Erzeugungs-Pomade** à Dose 1 Thlr. ist von dem königl. preuß. Ministerium für Medizinal-Angelegenheiten geprüft und conzessionirt.

Binnen sechs Monate erzeugt dieselbe einen schönen blonden Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren, wo noch keine Spur von Bart vorhanden war. Auch wird dieselbe zum Kopf-Haarwuchs angewandt. Wir garantiren für den Erfolg, und erstatten wir im entgegengesetzten Fall den dafür gezahlten Betrag zurück.

**Lilionese** à ½ Fl. 1 Thlr. und ½ Fl. 15 Sgr., reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, sicheres Mittel für Flechten und scrofulöse Unreinheiten der Haut.

**Chinesisches Haarfärbemittel** à Fl. 25 Sgr., färbt sofort ächt in Blond, Braun und Schwarz.

**Orient. Enthaarungsmittel** à Fl. 25 Sgr. zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten.

Erfinder **Rothe & Comp.** in Berlin.

Die Niederlage für Danzig und Provinz befindet sich bei [1986]

**Albert Neumann**, Langenmarkt 38.

---

Die Photographie des

# „Jüngsten Gerichts",

nach dem Memling'schen Originale in der Marienkirche zu Danzig, von G. F. Busse, ist stets vorräthig und nebst Beleuchtung des Bildes zu beziehen durch A. Hinz, Danzig, Korkenmachergasse 4. Preis Rthlr. [2012]

---

# Mitscher & Perels

**Fabrik landwirthschaftl. Maschinen, Berlin, Mühlenstraße 60,** (in der Nähe des Frankfurter Bahnhofes) empfehlen:

**Transportable und feststehende Dampfdreschmaschinen.**

Kataloge und nähere Auskunft stehen franco zu Diensten, auch können erstere in der Buchhandlung der Herren **Mitscher & Röstell** unter den Linden 16 entnommen werden. [1982]

---

**Turnanzüge für Männer und Knaben** von gekrumpftem Drillig, sauber genäht, ostpr. Leinen frischer Bleiche in Stücken und ellenweise. Leinen zu Segel, Marquisen, Ripspläne, und fertige Ripspläne empfiehlt

[2055] **Otto Retzlaff.**

---

# AVIS.

Dem geehrten reisenden Publikum, meinen lieben Freunden und früheren Collegen die ergebene Anzeige, daß ich den hierselbst gelegenen Gasthof

**„zum König von Preußen"**

käuflich an mich gebracht habe.

Es wird mein Bestreben stets dahin gerichtet sein, den mich Beehrenden durch freundliche, prompte und reelle Bedienung den Aufenthalt in meinem Hause so angenehm als möglich zu machen.

Hochachtungsvoll

**Emil Schotte,**

[1742] früher **Georg Anderson.**

Marienburg, im Mai 1863.

---

Das photographische Atelier des

**A. Kirchner,**

**17. Heiligegeistgasse 17.**

empfiehlt sich zur Anfertigung von Portraits jeder Art und stellt bei sauberer Ausführung solide Preise. Das Atelier ist täglich von 10 Uhr ab zur Aufnahme geöffnet. [2050]

---

Meine in Marienburg belegene sogenannte Mittel-Mühle, bin ich Willens, nebst dem dazu gehörigen Land aus freier Hand zu verkaufen.

Stuhm, den 3. Juni 1863.

[2034] **Hey.**

---

Seiden und Seidenzeuge aller Art, auch Rester verkauft stets billigst **H. Klein** in Unterstraß bei Zürich. [2026]

---

Eine goldene richtig gehende Ankeruhr, ist für den Preis von 40 Thlr. zu verkaufen Gerbergasse No. 10, eine Treppe hoch. [2054]

---

Ein offener, leichter, bequemer Wagen, noch neu, wird zum kaufen nachgewiesen Vorstädt. Graben 56. [2056]

---

In **Jenkau** ist noch die Wolle von 250 **Stück feiner Schafe** zu verk. [2058]

---

# Asphaltirte Dachpappen,

**deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig erprobt worden,** empfiehlt in Längen und Tafeln in verschiedenen Stärken die Fabrik von

**Schottler & Co.,**

in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

**Hermann Pape,** Buttermarkt 40.

---

# Polnischer Kientheer

in feinster Qualität, zu 5 Rthlr. pro Tonne, bei

[465] **Christ. Friedr. Keck.**

---

Ein Hauslehrer, der in allen Elementarwissenschaften, sowie die Anfangsgründe im Latein und Französisch unterrichtet, findet sofort ein Engagement. Reflectanten belieben sich zu melden unter M. v. J. poste restante Krockow bei Neustadt in W.-Pr. [2029]

---

Ein junger Mann, der 6 Jahre im Cigarren- und Tabacks-Geschäft arbeitet, und das hiesige **Stadt-Geschäft** als auch **kleine Touren in der Provinz** vorgestanden und die **besten Zeugnisse** aufzuweisen hat, sucht unter soliden Ansprüchen zum 1. Juli ein anderes Engagement. Gefällige Adressen beliebe man unter No. 2051 in der Expedition der Danziger Ztg. niederzulegen.

---

In einer gebildeten Familie, die den Sommer in Zoppot verleben will, werden Pensionärinnen aufgenommen. Schriftliche Anfragen erbittet mann unter M. 2057 in der Expedition dieser Zeitung.

---

Ein tüchtiger Uhrmachergehilfe findet Condition bei

**Louis Hirsch,**

[1947] Uhrmacher in Thorn.

---

**Starke Flaschen** zu Bier, Wein, Rum und Liqueur, sowie alle dazu gehörigen Gläser empf.

[1246] **Wilh. Sanio.**

---

## (Eingesandt).

In der jetzigen Reise-Saison ist es wohl an der Zeit auf eine Einrichtung aufmerksam zu machen, die seit ihrem Bestehen sich außerordentlich bewährt hat und für das reisende Publikum von großer Wichtigkeit ist.

Die Directionen der Niederschlesisch-Märkischen- und der Ost-Bahn einerseits und die Directionen der Berlin-Potsdam-Magdeburger-Bahn und darüber hinaus bis Paris und London andrerseits, haben sich nämlich dahin vereinbart, von und nach allen größern Stationen dieser Bahnen **directe Billets** auszugeben.

Sofort nach Ankunft des Zuges in Berlin werden die mit solchen Billets versehenen Passagiere durch bereitstehende elegante Wagen nach dem andern Bahnhof übergeführt; um ihr Reisegepäck haben sie sich gar nicht zu kümmern und sind stets sicher den Anschluß des correspondirenden Zuges zu erreichen. Bei etwaigen Verspätungen, die besonders bei starker Frequenz häufig vorkommen, geht der correspondirende Zug nicht ab, bevor nicht der Wagen mit den übergehenden Passagieren, dessen Abfahrtszeit vom andern Bahnhof telegraphisch gemeldet wird, angelangt ist. Die directen Billets werden nur zu den **Schnell- und Courier-Zügen** und nur für die **erste und zweite** Wagen-Klasse ausgegeben. Sie haben eine Giltigkeit von 4 Wochen, so daß es also den Reisenden freisteht, auf jeder beliebigen Station die Fahrt zu unterbrechen und die Bagage, falls sie nicht gebraucht wird, bis zur End-Station durchgehen zu lassen. B. [2027]

---

## Angekommene Fremde am 8. Juni 1863.

**Englisches Haus:** Rittergutsbes. Albrecht n. Gem. a. Succemin. Gutsbes. v. Zilinski a. Warschau. Fabrikbes. Egells a. Berlin. Kaufl. Liebert a. Berlin, Zeiser a. Königsberg, Blaedes u. Blaud a. London. Arndt a. Lüttich. Frau Rittergutsbes. v. Prebentow a. Lischnitz.

**Hotel de Berlin:** Rittergutsbes. v. Bernuth n. Fam. a. Neustadt. Lieut. v. Loewensprung a. Bromberg. Dr. med. Groenemann a. Marienburg. Kaufl. v. Riesen a. Elbing, Hoffmann, Lindner u. Rosenstock a. Berlin.

**Hotel de Thorn:** Rittergutsbes. Köhler a. Sartow. Gutsbes. Nieß a. Neuteichsdorf. Commerz.-Rath Ruppert a. Liegnitz. Particulier Kögler a. Gumbinnen. Architekt Küster a. Berlin. Kaufl. Reichhold u. Drews a. Bromberg. Conrad a. Aachen, Reimer a. Leipzig, Richter a. Königsberg, Ludolph a. Eisenach. Müller a. Werden.

**Walter's Hotel:** Geh. Oberreg.-Rath Dr. Brüggemann u. Dr. Dittmar a. Berlin. Rittergutsbes. Piper n. Fam. a. Puc. Gutsbes. Heidenreich n. Gem. a. Tilsit. Inspector Schroeder a. Berlin. Kaufl. Arzig a. Limbach, Meyer u. Cohn a. Berlin. Berger a. Magdeburg.

**Schmelzer's Hotel:** Rittergutsbes. v. Schnackenburg n. Gem. a. Soldau, Reichel a. Mensin. Stadtbaurath Müller a. Bromberg. Gutsbes. Frost a. Bischofswerder. Fabrikbes. Bodenscheidt a. Dresden, Dalgas a. Saarlouis. Kaufl. Reichow u. Engel a. Berlin, Oppenheimer a. Breslau, Gebr. Joachimsohn a. Koliebken, Sichter a. Stettin, Möllner a. Nürnberg, Repeil a. Bremen, Mundt a. Braunschweig, Wilisen a. Paris.

**Preußischer Hof:** Gutsbes. Brandt a. Bromberg, Fröse a. Pr. Holland. Rentier Gleß a. Culm. Kaufl. Richter a. Berlin, Berg a. Iserlohn. Cand. d. Theologie Kotelmann a. Stettin. Inspector Schmalz a. Stuhm. Oeconom Budenburg a. Marienburg.

**Deutsches Haus:** Gutsbes. v. Rabenau n. Fam. a. Schwirsen, Zweig a. Gollub. Rentier Steinhorst a. Marienwerder. Inspector Gluth a. Schwetz. Schriftsetzer Hensler n. Gem. a. Königsberg. Mühlenbes. Geisler a. Tiegenhof. Landwirth Rahn a. Conitz. Fabrikant v. Zelsky a. Cüstrin. Amtmann Schatz a. Glatz. Student Lucker, Hiller, Berger u. Woebpe a. Königsberg. Justiz-Rath Redlich a. Nakel. Lieut. Schroeder a. Braunsberg. Oeconom Harder a. Lauenburg. Besitzer Quodbach a. Carlikau. Probst Bremer a. Culm. Bauführer Marquardt a Stolp. Maschinenmeister Fischer a. Schönlanke. Steinsetzermstr. Hasselberg a. Marienwerder. Gutspächter Zander a. Neuhöfen. Administrator Thomas a. Mahlkau. Assessor Bälingershof a. Bromberg. Kaufl. v. d. Burg a. Berlin, Lohmann a. Memel, Heufeld a. Frankfurt a. d. O., Korneman a. Pelplin.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.